

XXII. KAPITEL

Berliner Gesellschaft im Winter 1873/74 - Die Salons: Gräfin Perponcher, Frau von Prillwitz, Mini Schkinitz, Gräfin Luise Bankendorf, Cornelia Richter-Meyerbeer - Oberstkämmerer Graf Wilhelm Redern - Diplomatisches Korps - Die Bankenszene - Weimar und Potsdam - Sommer am Pfingstberg und in Potsdam

Berliner
Salons

Wenn ich auch nicht, wie mir Herr von Brincken geraten hatte, den Schwerpunkt meiner Berliner Tätigkeit im Besuch des Kasinos und möglichst vieler Bälle suchte, so ging ich in diesem meinem ersten Berliner Winter doch viel aus und tanzte viel. Von den Schönheitskotten des Two-step, des Foxtrott und des Jimmy war noch nicht die Rede. Den Höhepunkt der Berliner Wintersaison 1873/74 bildete ein Ball in der neueröffneten Passage zwischen den Linden und der Friedrichstraße, zu dem der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hatte. Ich gehörte mit dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern, dem Grafen Konrad Kanitz, dem Adjutanten des Prinzen Georg von Preußen, mit dem Prinzen Heinrich XVIII. Reuß und dem österreichischen Botschaftsrat Baron Münch dem Komitee an, das den Ball organisierte und arrangierte. Lady-Patronesses waren die österreichische Botschafterin, die schöne Gräfin Franziska Károlyi, eine der drei Schwestern Erdödy, die in Wien die Götterkinder genannt wurden, die Gräfin Wanda Perponcher, die Frau des Hofmarschalls Seiner Majestät, und Marie von Schkinitz, die Gattin des Hausministers. Der Kaiser blieb bis gegen Mitternacht. Wir tanzten bis drei Uhr. Wenige werden heute noch das Licht der Sonne schauen von denen, die bei diesem glänzenden Fest leuchten und flirren, die würdige Quadrille, den noch würdigeren Lancers, den raschen Galopp, die graziösen Polka, den geistigsten und darum ästhetischsten aller Tänze, den Walzer, tanzten. *Où sont les neiges d'antan?*

Es gab in Berlin damals noch Salons. Über den Salons der Gräfin Wanda Perponcher und ihrer Schwester, der Frau von Prillwitz, ist viel Falsches verbreitet und geglaubt worden, seitdem die „Nouvelle Revue“ der chauvinistischen Juliette Lamber, alias Madame Adam, ihre Aufsätze über die „Société de Berlin“ veröffentlicht hatte. Wer war der Verfasser dieses Pamphlets? Von Anfang an richtete sich der Verdacht auf den französischen Vorleser der Kaiserin Augusta, Monsieur Gérard. Für deutsche